

Foto- und Tourenbericht zur LVS-Ausbildung in Davos



Bericht: bericht-2005-04-05-foto-und-tourenbericht-zur-lvs-ausbildung-in-davos

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Fotobericht vom 05. April 2005 mit 5 Fotos.

Tourenbericht

Wochenende vom 15/16. Januar 2005 in Davos. Leider etwas verspätet. Fotos von Robert Lüscher, Tourenbericht von Bruno.

Tourenausschreibung: 15. / 16. Januar: Ausbildungswochenende mit Besuch SLF Davos, A. TL: Urs Frey. Egal ob Anfänger oder Könnler, für Skitourenfahrer und Schneeschuhläufer. Es kann jeden treffen, und niemand wünscht sich, es je einmal mit einem Ernstfall zu tun zu haben. Trotzdem ist es überlebenswichtig, mit den mitgeführten Rettungsgeräten sicher umgehen zu können. Seit Dezember 2003 gibt es am Jakobshorn in Davos eine permanent benutzbare Trainingsanlage für die Suche mit Lawinenschütteten-Suchgeräten (LVS). Sie ermöglicht es allen Interessierten, mit ihrem LVS unter realistischen Bedingungen zu üben. Vorgesehen ist auch ein Besuch des Lawinenforschungsinstituts (SLF) in Davos. Bei genügend Anmeldungen werden Sonderführungen an Wochenenden gemacht. Da eine frühzeitige Reservation nötig ist, bitte ich Interessierte sich zu melden. Ausrüstung: Tourenski oder Schneeschuhe mit LVS, Schneeschaukel und Lawinensonde. Je nach Verhältnissen und Teilnehmern ist auch eine kurze Skitour denkbar. Fahrt mit öV, Aarau ab 6.53 Uhr. Kosten ca. Fr. 170.-- mit Halbtaxabo und HP. Anmeldeschluss: 4. Januar 2005. Eine Teilnahme nur an der Führung im SLF ist denkbar, solange es freie Plätze hat. Vorrang haben jedoch diejenigen, die am ganzen Wochenende teilnehmen. Auskunft und Anmeldung: Urs Frey, Eichgasse 11, 5023 Biberstein, Tel. 062/ 827 23 38, e-mail: freyu@bluewin.ch.

Tourenbericht: Lawinenkurs vom 15./16. Januar 2005 Tourenleiter Urs Frey konnte am Samstagmorgen am Bahnhof Aarau 4 Personen begrüßen. In Lenzburg stiegen weitere 3 und im HB Zürich 2 zu, so dass wir zu zehnt mit dem Interregio Richtung Landquart fuhren. Um nach Davos zu kommen, hiess es in Landquart umsteigen auf die RhB. In Davos angekommen waren wir froh, den unterkühlten Waggons (Heizung funktionierte nicht) zu entkommen. Dankend nahmen wir den Fussmarsch Richtung Lawineninstitut bei wärmender Sonne unter die Füsse. Ein junger Wissenschaftler brachte uns nach einer kurzen Tonbildschau das Innenleben des Institutes näher. Es war interessant für uns, zu erfahren, dass das Lawineninstitut eng mit der Industrie (Stöckli, Toko, ..) zusammenarbeitet. Aufschlussreich war es auch, zu sehen, wie das tägliche Lawinenbulletin entsteht. Am Institut arbeiten ca. 100 Personen. Der grösste Teil davon sind Wissenschaftler, welche an zeitlich begrenzten Projekten arbeiten. Empfohlen wurden uns auch die Webseiten des SLFs, wo beispielsweise im Skitouren-Forum informative und amüsante Beiträge zum Thema Abs Lawinenrucksack zu finden sind. Nun fuhren wir mit dem Postauto in die Nähe des Skigebietes Pisch. Im Schatten stiegen wir von Pedra aus mit den Skis auf zum sonnigen

Hochplateau unterhalb des Gipfels des Hoereli. Entsprechend des bis anhin sehr warmen Januars fanden wir erst in einer Mulde genügend Schnee, um die verschiedenen Schichten in einem Schneeprofil betrachten zu können. Urs erklärte uns, dass gerade bei dieser dünnen Schneedecke ein schlechter Untergrund für weitere Schichten entstanden ist. Nach einem Zvieri machten sich die beiden Schneeschuhläufer ein wenig vor den Skifahrern auf den Weg. Die Abfahrt erwies sich jedoch als derart ruppig, dass die Skifahrer die Schneeschuhläufer nicht mehr einholten. Mit dem Skibus fuhren wir zurück zur Jakobshornbahn, um in der Mittelstation Ischalp unser Nachtquartier zu beziehen. Nach einem feinen Nachtessen mit Supplement wurde am runden Tisch die Lawinenkunde theoretisch weiter vertieft. Nach einem kurzen Frühstück begaben wir uns am Sonntagmorgen auf die Clavadeler Alp. Hier entstand vor wenigen Jahren mit Hilfe namhafter Sponsoren, unter anderen auch der SAC, ein permanentes Trainingsgelände für die Suche nach Lawinenverschütteten. Auf einer Fläche von 40x60m können bis zu 3 Verschüttete in Form von Plastikkisten geortet werden. In kleinen Uebungen unter Zeitdruck konnten wir mehrere Verschüttungen durchspielen. Dabei konnten alle Verschütteten innerhalb von 15 Minuten gefunden werden. Die Realität sieht ganz anders aus. Hinzu kommen dann noch Stress und Ueberforderung. Im weiteren wurden die Eigenheiten von verschiedenen Typen von LVS besprochen. Die Zeit verging wie im Fluge und bald fuhren wir in rassistischer Fahrt auf der präparierten Piste ins Tal. Beim Bolgerskilift, damals der erste Förderlift der schweizer Berge, schnallten wir die Skis ab und stapften zum Bahnhof. Nach einer gemütlichen Rast in einem naheliegenden Cafe hiess es Abschied nehmen von der Sonne und Davos und mit dem Zug fuhren wir zurück unter die Nebeldecke des Mittellandes. Vielen Dank an Urs für die gute Führung und das Vermitteln seiner reichen Erfahrungen in der Lawinenkunde. Bruno.



Bild 1 - Aufstieg zur LVS Ausbildung



Bild 2 - LVS Trainingplatz



Bild 3 - Nachtleben von Davos



Bild 4 - Skitour am Berg mit Sonnenuntergang Scalettahorn



Bild 5 - Nachtessen Bergrestaurant Ischalp